№ 138. Montag, den 16. Juni 1856.
26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Potsdam, 14. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland und Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael sind nach Stuttgart abgereist.

Berlin, 13. Juni. Die Deputation, welche im Interesse einer, für das Großherzogthum Posen zu begründenden Provinzialbank, hier eingetroffen ist, hatte vorgestern und gestern Audienz bei dem Handelsminister, und erhielt, dem Vernehmen nach, sehr günstige Zusicherungen. Der Herr Minister soll der Deputation nicht nur erklärt haben, daß die neuerdings beschlossenen Erweiterungen der preußischen Bank der Errichtung von Provinzialbanken überhaupt nicht präjudiziren sollen, sondern auch, daß von allen projektirten Provinzialbanken die Errichtung der, für Posen beabsichtigten, vor allen übrigen genehmigt werden solle. Die Mitglieder der Deputation sind der Landschaftsrath v. Winterfeld, der Handelskammer-Präsident Bielefeld und der Regierungsrath Ziegert.

— Die N. Pr. Z. veröffentlicht in extenso das Gutachten, welches neulich bei Eröffnung der Berliner Pastoral-Konferenz Herr Stahl über das österreichische Konkordat abgegeben hat. Er billigt „Kern und Ziel" des Konkordats, nämlich der Kirche ihre volle Freiheit, ihre ganze lebensgestaltende Macht zu gewähren; dagegen tadelt er „Art und Maß" der Ausführung. Er findet die Rechte des Staates zu wenig oder gar nicht gewahrt und bemerkt: „So erscheint die Sache vom Standpunkte der Prinzipien. Von Seiten des Erfolges darf man für Oesterreich kein Bedenken hegen. Das Majestätsrecht, wenn es auch im Konkordat nicht gewahrt ist, steht doch im Leben mächtig und unerschüttert aufrecht. Der Kaiser hat als unumschränkter Herrscher die volle Freiheit und Energie der Gewalt. Er hat als katholischer Fürst das Vertrauen der katholischen Bevölkerung auch im Streit mit der Kirche. Er hat als einer der mächtigsten Herrscher Europas selbst den guten Willen des Papstes, dem am guten Einvernehmen mit ihm Alles liegen muß. Dies alles sichert ihm eine Stellung, jedem Mißbrauche des Konkordats zu begegnen und überhaupt den Clerus immerdar unter der Krone zu halten. Kurz die österreichische Kaisergewalt kann das österreichische Konkordat ertragen. Aber in keinem anderen Staate vermag das die fürstliche Gewalt. Sollte es Muster für Europa werden, wie das bereits von Eifern verkündet wird, sollten Baden, Württemberg, selbst Baiern es annehmen, so wäre es in diesen Ländern mit der unabhängigen obrigkeitlichen Gewalt zu Ende; es wäre mit dem obrigkeitlichen Schutz gegen Uebergriffe der Kirche zu Ende, und höchstens würde die Zuflucht zum kaiserlichen Schutze übrig bleiben." Endlich verlangt die N. Pr. Z., daß auch in Oesterreich die Rechte der Protestanten gewahrt werden, wie dies im vollsten Umfange zu Baiern geschehen sei.

— Für die Kommission, welche in Frankfurt zur Ausarbeitung eines Entwurfs für ein gemeines Deutsches Handelsrecht zusammentreten wird, sind von unserer Regierung die diesseitigen Mitglieder noch nicht gewählt. Man nennt indeß bereits verschiedene zur Theilnahme an den Berathungen designirte Personen, u. A. ein Mitglied des hiesigen Stadtgerichts und den Oberbürgermeister Groddeck aus Danzig.

Breslau, 11. Juni. Die heutigen Zeitungen enthalten eine Regierungsverfügung vom gestrigen Tage, wonach die Rinderpest in den Ortschaften Seitsch, Groß-Osten und Stadt Guhrau, Kreises Guhrau, so wie in Dorf und Stadt Köben, Kreises Steinau, ausgebrochen ist. Die vorschriftsmäßigen Spermaßregeln sind angeordnet.

— Gestern fand ein höchst beklagenswerther Unglücksfall hierselbst statt. Ein Student, Namens Süßenbach, ging mit mehreren andern Studenten, Mitgliedern des Korps der Märker, wozu er selbst auch gehörte, in das hieselbst auf dem Bürgerwerder belegene Kroll'sche Wellenbad, eine rings geschlossene Badeanstalt, deren großes Bassin durch den künstlich bewirkten Wellenstrudel eine außerordentliche Annehmlichkeit bietet. Anstatt an einer Leine in's Bad zu gehen, sprang S. in der Nähe des Wellenstrudels in das Bassin, und hatte hierbei das Unglück, von einer Welle fortgerissen und mit solcher Gewalt gegen eine Eisenstange der Umzäunung geschleudert zu werden, daß er sofort betäubt untersank. Seine Freunde, welche dies bemerkt, eilten sofort hinzu, um den Niedergesunkenen hervorzuziehen, aber weder ihren, noch den Anstrengungen der Bademeister gelang dies, da die Heftigkeit des Wellenschlages sie stets fortschleuderte. Erst nachdem die den Wellenschlag erzeugende Maschine zum Stillstehen gebracht worden, konnte der Unglückliche hervorgezogen werden, aber bereits war das Leben entflohen; alle Wiederbelebungsversuche erwiesen sich wirkungslos. S. war der hoffnungsvolle Sohn eines protestantischen Predigers hier in der Provinz, und stand in seinem zweiten Studiensemester.

Weimar, 10. Juni. Gestern Abend starb hier der letzte Sohn Wielands, Rechnungsrath Wieland.

Köln, 11. Juni. Commerzienrath Abraham Oppenheim hierselbst hat dem Vorstande der hiesigen israelitischen Gemeinde die Mittheilung zugehen lassen, daß er Willens sei, auf seine Kosten eine der Stadt Köln würdige Synagoge hier erbauen zu lassen, und daß er die Pläne dazu bereits durch den Dombaumeister, Herrn Geheimen Regierungs- und Baurath Zwirner, habe anfertigen lassen. Diese Pläne sind in maurisch-byzantinischem Style entworfen.

Münster, 5. Juni. Den hiesigen verheiratheten Lehrern evangelischer Konfession sind jetzt eben so, wie dies bei anderen Verwaltungen bereits geschehen mit Rücksicht auf die in letzter Zeit stattgehabte Theuerung aller Lebensbedürfnisse außergewöhnliche Unterstützungen gewährt worden. Zur Aufbringung dieser im Etat nicht vorhergesehenen Ausgabe, so wie zur Deckung anderer Bedürfnisse, ist von den Mitgliedern der evangelischen Civil-Gemeinde in diesem Jahre ein außergewöhnlicher Beitrag von 8⅓ pCt. der Klassensteuer ausgeschrieben und die desfallsige Repartition unterm 3. v. M. von der Königl. Regierung bestätigt worden.

Wien. Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist sehr in Sorgen in Folge der vom pariser Frieden decretirten Donau-Freiheit, da sie alle ihre Privilegien dadurch einbüßt. Die Ironie des Schicksals will es, daß nicht einmal ein österreichisches Schiff den alten Bann bricht, sondern ein baierisches, das vollbefrachtet mit rothem Wimpel vor dem Hafen Wiens ankert und in diesen Tagen die freie Fahrt donauabwärts nach Galacz unternimmt.

Paris, 11. Juni. Die Vorbereitungen zu dem Tauffeste schreiten rüstig vorwärts und übersteigen an Pracht und Verschwendung alles bisher Gesehene. Namentlich der Seine-Präfekt, Herr Hausmann, zeichnet sich durch eine wahrhafte Verschleuderung aus, durch die er dem Kaiser den Hof zu machen glaubt. Dieser Herr hat für das große Festmahl auf Rechnung der Stadt für 280,000 Fr. weiteres Silberzeug angekauft und für natürliche Blumen zur Dekoration des Speisesaales und der Salons sind 50,000 Fr. verausgabt. Es ist das unglaublich, aber wahr. Das stärkste Stück des Hrn. Hausmann ist aber der Bau einer eigenen Gallerie, die sich an die Rückseite des Stadthauses anlehnt und einzig und allein bestimmt ist, das zu dem Festmahle nöthige Silber und Porzellan-Geschirr, Tisch-

zeug ꝛc. aufzubewahren. Diese Gallerie wird 100,000 Franken kosten. Ich darf übrigens nicht vergessen zu bemerken, daß die Gemeinderäthe gegen diese letztere Ausgabe nachdrücklich protestirt haben, aber wie es scheint, ohne Erfolg, denn die Galerie ist beinahe fertig. — Der Moniteur enthält heute das Programm der Tauffeier des kaiserlichen Prinzen. Artilleriesalven werden am 14. den Anfang und das Ende der Taufceremonie verkündigen. Nach der Ceremonie werden Ihre Majestäten im Stadthause diniren. Abends Illumination. Am 15. Morgens und Abends Artilleriesalven durch die Kanonen der Invaliden. Das Tagesfest wird auf der Esplanade der Invaliden und an der Barriere de Trone gleichzeitig stattfinden. Auf ersterer werden in vier großen Theatern militairische Scenen und Spiele aufgeführt werden. Um 2 Uhr werden 300 Ballons, mit Zuckerwerk, vom Mittelpunkt der Esplanade aus geworfen werden. Um halb 5 Uhr wird sich ein großer Ballon von der Esplanade aus erheben, welcher mitten unter das Volk Fallschirme mit Zuckerwerk herablassen wird u. s. w. (N. Z.)

— 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde der vom Baron Charles Dupin verfaßte Kommissions-Bericht bezüglich des Vorschlages berathen, zu Ehren des Kaisers und der Armee eine Denksäule zu errichten. Nachdem mehrere Redner das Wort genommen hatten, entschied der Senat, daß der von seiner Kommission ausgegangene Bericht dem Kaiser überreicht werden solle. Der Schlußsatz desselben lautet: „Um die allgemeine Dankbarkeit Frankreichs auszudrücken, um die Erinnerung an die Siege der Armee und jene an der unter dem Schutze und durch den schirmenden Geist Sr. Majestät Napoleons III. errungenen Frieden, zu verewigen giebt der Senat den Wunsch kund, daß ein Gesetz die Errichtung einer Denksäule verfüge.“

— 14. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser gestern den Kardinal Patrizi in den Tuilerieen empfangen habe und theilt gleichzeitig die bei dieser Gelegenheit vom Kaiser an den Kardinal gerichtete Anrede mit, worin es unter Anderem heißt, wie er sich dankbarlichst anerkenne, daß Seine Heiligkeit Pathenstelle bei dem Kinde vertrete, das die Vorsehung ihm geschenkt habe, und wie er, indem er um diese Gnade gebeten, insbesondere auf seinen Sohn und auf Frankreich den Segen des Himmels herbeiziehen wolle. Er wisse, das sicherste Mittel, den Segen des Himmels zu verdienen, bestehe darin, dem Papst, als Stellvertreter Christi auf Erden, seine vollste Ergebung zu bezeugen. — Der Kaiser hat Olozaga als außerordentlichen Botschafter Spaniens und den Baron von Brunnow empfangen. Letzterer überreichte dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland und die Insignien von vier russischen Orden. Gleichzeitig stellte Baron von Brunnow den Obersten Albedinski dem Kaiser vor, welcher mit einem mündlichen Auftrage den Czaren an den Kaiser Napoleon beauftragt hat.

— 14. Juni. Die Ceremonie der Tauffeierlichkeiten in der Kirche Notredame wird heute um 5 Uhr beginnen. Der Kaiser hat den General Williams empfangen und demselben das Commandeurkreuz der Ehrenlegion für die Vertheidigung von Kars verliehen.

— Der Moniteur enthält eine Beschreibung der feierlichen Schließung der landwirthschaftlichen Ausstellung am gestrigen Tage, an der 5000 Personen Theil genommen haben. Der Minister des Handels, des Ackerbaues, und der öffentlichen Arbeiten Rouher hielt bei dieser Gelegenheit eine lange Rede, aus der wir folgende bezeichnende Stellen entnehmen. „Hoffen wir, meine Herren, daß diese Ausstellung an Lehren und Resultaten fruchtbar sein wird. Ich kann nicht glauben, daß die Bewunderung, welche hier so vielen städtischen Besuchern eingeflößt wurde, nur den Charakter einer unfruchtbaren Neugierde habe. Ich will in ihr lieber die glücklichen Symptome einer Gesinnungsänderung zu Gunsten des Ackerbaues sehen, „„dieses ersten Elementes, sagte Napoleon III., zu der Glückseligkeit eines Landes, weil er (der Ackerbau) auf unveränderlichen Interessen beruht, und weil er die gesunde, starke und sittliche Landbevölkerung erzeugt.““ — „Der Ackerbau kennt, es ist wahr, die Reichthümer nicht, die nicht die Frucht der Zeit sind; er verspricht denjenigen, die sich ihm hingeben, nur einen Wohlstand, der langsam und mühsam erworben wird. Aber führt dieser Wohlstand, der, ohne Aufregung, ohne konvulsivisches Fieber, ohne Ruin hinter sich zu lassen, erworben ist, das wahrhafteste Glück mit sich? Gewiß, es ist einer der größten Vortheile des ländlichen Wohlstandes und des Landlebens, es beruhigt die Leidenschaften und läßt das Wohlwollen wachsen, nähert die Menschen einander, die ihre sociale Stellung trennt, lehrt sie, sich kennen zu lernen, sich zu unterstützen und sich zu lieben. Er ist das kräftigste Heilmittel gegen politische Mißstimmung; denn er macht den Eifer weniger groß, und die Ueberzeugungen dauerhafter. Sind es nicht gerade unsere Landbewohner, die den kaiserlichen Adlern die größte Treue bewahrt haben? Geben Sie den Katalog unserer Ausstellung durch. Außer seinem landwirthschaftlichen hat er eine politische Bedeutung. Haben Sie nicht mit Vergnügen bemerkt, daß auch die Namen, die sich durch ihre entgegengesetzte politische Meinung am weitesten getrennt, auf diesen friedlichen Listen wieder vereinigt sind? — — In neuerer Zeit habe ich von der Union und Gemeinsamkeit der Völker sprechen hören; diese Union wollte man auf Leidenschaft und Anarchie gründen. Was sie am besten herstellen kann, ist die Verschmelzung der landwirthschaftlichen Interessen, denn in dieser Hinsicht findet die Nebenbuhlerschaft ohne Neid statt, die Eifersucht für den Fortschritt führt zur Zuneigung.“ Schließlich erwähnt der Minister des Unglücks, von dem Frankreich durch die Ueberschwemmung heimgesucht wurde. Er rühmt die edelmüthigen Anstrengungen des Kaisers, das Elend zu lindern, und dankt den Ausstellern für das, was sie ohne Unterschied des Vaterlandes und der Abstammung für die Nothleidenden gethan haben.

London, 13. Juni. Im Oberhause haben Lord Clarendon, im Unterhause Lord Palmerston bestätigt, daß Crampton seine Pässe erhalten habe; Beide fügten hinzu, daß Amerika seine Bereitwilligkeit zur Ausgleichung der Differenzpunkte angezeigt habe, sie verweigern aber einstweilen darüber Auskunft zu geben, wie die englische Regierung in dieser Angelegenheit ferner verfahren werde.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde am heutigen Tage, 16. Juni, durch Hrn. Appellations-Gerichtsrath Hirschfeldt aus Marienwerder feierlichst eröffnet, indem derselbe in höchst ansprechender Weise die Herren Geschwornen begrüßte und sie auf ihre schwere aber doch so ehrenhafte Pflicht aufmerksam machte. Wenn diese auch manchem der Herren Geschwornen in seine Privatverhältnisse störend eingreife, so gewähre ihnen doch die Ehre, zu Richtern über ihre Mitbürger werth gehalten zu sein, die vollste Entschädigung. Schon jetzt wären die guten Folgen der eingeführten Schwurgerichte deutlich sichtbar: nicht allein wäre das Rechtsbewußtsein ins Volk übergegangen, sondern es hätte sich auch die Zahl der Verbrechen wesentlich vermindert. Die Worte des Präsidenten fanden bei den Geschworenen allseitige Beistimmung. — Die erste Untersuchung in dieser Periode war gegen den Sohn des Eigners Johann Jacob Klatt wegen schweren Diebstahls gerichtet. Als die Verhandlung eröffnet wurde, machte der Angeklagte die Anzeige, daß er noch drei Entlastungszeugen in Vorschlag zu bringen habe und deren Vorladung zum Termin erbitte. Obgleich die Staatsanwaltschaft diesem Antrage nicht beistimmte, da der Angeklagte mindestens 8 Tage vor dem Termine seine Entlastungszeugen der Staatsanwaltschaft zur rechtzeitigen Vorladung schriftlich anzuzeigen habe: so vertagte dennoch der Gerichtshof die Sache mit der Bestimmung sie über 8 Tage zu verhandeln.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 16. Juni. Se. Königl. Hoheit, Admiral Prinz Adalbert von Preußen trafen Sonnabend, 14. d. 10¾ Uhr Abends mit dem Berliner Zuge hier ein, begleitet von dem Adjutanten Herrn Lieut. z. S. Riesemann und Herrn Adalbert von Barnim. Der Empfang fand durch Herrn Contre-Admiral Schröder und seinem Adjutanten statt. Nachdem Se. Königl. Hoheit im Hotel zum Englischen Hause übernachtet, fuhr Höchstderselbe gestern um 7 Uhr Morgens zur Werfte, ließ sich daselbst die hier zurückbleibenden Marine-Offiziere und Beamten vorstellen und nahm die Fregatte „Gefion“, den Schooner „Hela“ und das Lazarethschiff „Barbarossa“, die im Bau begriffene Dampfkorvette „Arkona“, sowie die Baulichkeiten in Augenschein. Von hier setzte der Admiral um 8½ Uhr die Fahrt nach Neufahrwasser zu Lande fort, bestieg dort ein Boot und wurde auf der Rhede von der Marine durch 21 Schüsse salutirt. Nach dem Gottesdienste auf der „Thetis“ fand die vollständige Inspicirung statt. Heute Mittag 2 Uhr lichteten sämmtliche Kriegsschiffe die Anker und verschwanden bald dem Gesichtskreise. Wiederum wird die junge Marine fernen Ländern zeigen, daß Preußens Kriegssöhne auch zur See eine Disciplin bewähren, durch welche die Landtruppen schon längst das Vorbild anderer Nationen geworden sind.

— Gestern Nachmittag besuchten der Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und mehrere Offiziere vor der Abfahrt zum letzten Male unsern Hafen, da der liebenswürdige Prinz, dessen Huma-

nität ihm die Liebe und das Vertrauen der übrigen Offiziere wie der Mannschaft in hohem Grade erworben hat, nicht dem Drange widerstehen konnte, noch einige Stunden im gemüthlichen Freundeskreise zuzubringen, sowie die andern Offiziere nochmals, wenngleich nur auf kurze Zeit, in die Arme lieber Verwandten zurückzuführen, auf deren Anwesenheit in Neufahrwasser wohl mit Sicherheit gerechnet werden konnte.

— Nach genauen statistischen Ermittelungen rentirt sich die Ostbahn, an deren Rentabilität man so vielfach gezweifelt hatte, für den Staat bei Weitem besser, als viele andere von demselben übernommene Bahnen, ein Ereigniß, welches sich nach Vollendung der Brückenbauten über Weichsel und Nogat in erhöhtem Maße günstiger gestalten möchte.

— Bei dem starken Gewitter, welches sich am letzten Sonnabend über unserer Stadt entlud, ist ein bei den Chausseearbeiten in Stadtgebiet beschäftigter Steinbrücker, der unter eine hohe Pappel Schutz gesucht, von dem Blitze erschlagen worden. Ein bei ihm stehender Knabe fiel nur betäubt zu Boden und erholte sich bald. Ein zweiter Schlag splitterte die obere Spitze des Mastes von einem Schiffe an der Kalkschanze, ohne weitern Schaden anzurichten.

— Vergangenen Sonntag, den 8. d. M., ist der ehemalige Kaufmann Merten aus Mewe, welcher dem Geldwechsler Baum die Summe von 1000 Thlr. Papiergeld abzuschwindeln gewußt hat, seiner Haft aus dem hiesigen Criminal-Gefängniß entronnen. Zu der Stunde, wo die Criminal-Gefangenen zum Gottesdienste zu gehen pflegen, tritt M. in seiner Civilkleidung, die ihm während der Haft gelassen worden, an die Schildwache heran und läßt sich unter dem Vorgeben, er sei der Gefängnißarzt, von ihr die Pforte öffnen. Erst als der Schließer mit der Mittagskost in des Gefangenen Zelle tritt und dieselbe leer findet, kommt der Betrug an den Tag und fahndet man bis zu dieser Stunde vergebens auf ihn.

— Das zur Rhederei des Hrn. Friedrich Heyn hierselbst gehörige fast neue und kupferfeste Pinkschiff „Emma Heyn", welches kürzlich unsern Hafen verließ, ist bei Schottland gestrandet und von den Wellen zerschlagen. Der Kapitain C. Schmeer und die Mannschaft ist gerettet.

— Gestern Nachmittags wurde in der St. Carmeliterkirche die Trauung des Opernsängers Büssel mit Frl. Szettey vollzogen

— Herr Jacob Eben aus Rußland, rühmlichst bekannt als Virtuose auf der Holz- und Strohharmonika, welcher bereits vor einigen Jahren hier mit großem Beifall konzertirte, beabsichtigt auch auf seiner diesmaligen Durchreise in Danzig sich hören zu lassen und seine Kunstfertigkeit auch auf einem neu erfundenen Instrumente, genannt Metall-Cylinder-Instrument, zu bethätigen. Ueber die bekannten seltenen und überraschenden Leistungen dieses Künstlers sprechen sich die competentesten Richter aufs günstigste aus, namentlich außer den Zeugnissen der Intendanzen vieler Hoftheater, Männer wie Lindpaintner, welcher sagt: „Herr Jacob Eben habe in Stuttgart seinen wohlbegründeten Ruf der außerordentlichsten Kunstfertigkeit in allen Beziehungen auf das glänzendste neuerdings gerechtfertigt." Franz Lachner, Spohr, Moscheles und andere Notabilitäten sprechen sich gleich anerkennend aus. Es verdient somit das Konzert des Virtuosen die beste Empfehlung. M.

Dirschau, 11. Juni. Was unsere Brückenbauten anbelangt, so macht das zweite Drittel desselben bedeutende Fortschritte. Die den Strom passirenden Oderkähne, müssen beim Durchgehen unter dem bereits fertigen Brückengitter die Mastbäume niederlegen und sind behufs dieser Operation auf jeder Seite des Brückentheiles Krähne angebracht und dabei ein Krahnmeister angestellt worden. (N. E. A.)

Zblewo, den 9. Juni. Nachdem es der vorsorglichen Thätigkeit der Behörden gelungen war, für die zahlreichen schulfähigen Kinder der hiesigen evangelischen Bewohner eine evangelische Schule, mit Beihilfen, welche die Königl. Regierung und der Gustav-Adolph-Verein gewährten, zu begründen, fand heute die feierliche Einweihung des Schulgebäudes so wie die Einführung des Lehrers durch den Pfarrer Fischer aus Bordzichow statt, der, nach Absingung eines Liedes, eine dem Zwecke entsprechende Weihrede hielt. Es hatte sich dazu nicht allein der Landrath, der Domainen-Rentmeister sowie der Vorstand des Gustav-Adolph-Zweig-Vereins aus Pr. Stargardt eingefunden, sondern die rege Theilnahme an diesem für uns und die Umgegend so wichtigen Ereigniß fand auch darin ihren Ausdruck, daß außer den evangelischen Bewohnern des Ortes, auch noch andere Bewohner der Nachbardörfer erschienen waren, um an dieser wahrhaft erhebenden Feier Theil zu nehmen. Dank allen denen die zur Förderung dieses Werkes beigetragen; mögen sie in dem Segen der — wie wir hoffen — daraus erblühen wird, ihren Lohn finden.

Elbing, 13. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist der Stadtrath und Syndikus Herr Thomale zum Beigeordneten mit dem Charakter „Bürgermeister" erwählt worden.

Rößel, 8. Juni. Das hiesige Landrathsamt hat neuerdings eine sehr zweckmäßige Verordnung publizirt. Dieselbe bezweckt den Schutz derjenigen Vögel, welche ausschließlich von Insekten leben; jedwede Jagd auf diese gefiederten Bewohner des Waldes, sowie die Zerstörung ihrer Nester und das Sammeln der Eier ist verboten, und namentlich wird den Lehrern zur Pflicht gemacht, die Jugend vor dieser Barbarei zu warnen. Man erwartet aus der Vermehrung dieser Vögel eine größere Vertilgung schädlicher Insekten und vielleicht auch der Nonnenraupe, deren Ausbreitung in den Forsten ans Fabelhafte grenzt. (N. E. A.)

Nakel, 10. Juni. Ueber das Ergebniß der Probefahrt des vor einigen Tagen von Berlin hier durchpassirenden Dampfers „Courier von Elbing" wird der Pos. Z. von hier Folgendes mitgetheilt: Derselbe hat eine seiner Tragkraft für unsere kleinen Flüsse ziemlich entsprechende Ladung von ca. 900 Ctr. während der großen Fahrt gehabt, und dafür von Berlin bis Elbing 450 Thlr. verdient. Dieses an und für sich befriedigende Resultat wird aber dadurch paralysirt, daß der Dampfer schon von Berlin bis nach Nakel für 200 Thlr. Kohlen verbrannt hat, und daß es bei der geschicktesten Führung desselben nicht möglich gewesen ist, der Gefahr zu entgehen bei seichten Stellen auf dem Sande stecken zu bleiben, so wie, daß die unendlich vielen Flöße und fortwährenden Biegungen der Gewässer die Schnelligkeit der Fahrt auf's Empfindlichste beeinträchtigt haben. In Folge dessen hat der Besitzer des Dampfers das Project ganz aufgegeben, dieses Fahrzeug für die Folge in den die Weichsel und Oder verbindenden Flüssen coursiren zu lassen.

Börsenverkäufe zu Danzig.
Am 16. Juni: $3\frac{1}{3}$ Last 122pf Weizen fl. 735.
do. $2\frac{1}{2}$ Last 122—23pf. do. fl. 740.
do. $8\frac{1}{2}$ Last 104pf. Gerste fl. 471.

Inländische und ausländische Fonds-Course.
Berlin, den 14. Juni 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	87	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	94	$93\frac{1}{2}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	$95\frac{1}{2}$	95
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	133
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	86	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$151\frac{1}{4}$	$150\frac{3}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{5}{8}$	$10\frac{1}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{3}{4}$	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$84\frac{1}{4}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	91	do. Cert. L. A.	5	$95\frac{3}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$94\frac{3}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	—	$99\frac{1}{2}$	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{5}{8}$	—

Course zu Danzig am 16. Juni:
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.
Amsterdam 70 T. $102\frac{1}{2}$ Br.
Pfandbr. $87\frac{1}{4}$ Br.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen, der Lieut. zur See u. Adjutant Sr. Königl. Hoheit Hr. Niesemann und Hr. Adalbert von Barnim a. Berlin. Hr. Oberförster v. Hinkeldey a. Sobbowitz. Hr. Eisenbahn-Baumeister Micks n. Fam. a. Marienburg. Fräul. M. Seyler a. Zechlau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Arnold n. Fam. a. Reitz, Pohl a. Stenslau, Steffens a. Mittel Golmkau und Seyler n. Gattin a. Lindenhof. Hr. Gutsbesitzer Boltz a. Kroren. Die Hrn. Kaufleute Bohm n. Gattin a. Graudenz, Fritze a. Stolp, Terberger u. Nathorf a. Berlin.

Schmelzers Hotel:
Hr. Oberst a. D. u. Rittergutsbesitzer v. Palubitzki a. Liebenhof. Hr. Gutsbesitzer Frankenstein n. Gattin a. Kerschkow. Die Hrn. Kaufleute Marquardt a. Berlin und Kauffmann a. Pr. Stargardt.

Hotel de Berlin:
Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Berlin, Pilz a. Dresden, Moritz a. Graudenz, Müller a. Hildesheim, Lerchner a. München u. Lohmann a. Leipzig. Die Hrn. Fabrikanten Schultz a. Berlin u. Fickler a. Werdingen. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Werckmeister n. Gattin a. Zowen, v. Mittelstädt a. Kl. Koluda, S. v. Kalkstein u. M. v. Kalkstein a. Klonowken, v. Rybinski a. Debentz, v. Lniski a. Lynicc. Die Hrn. Gutsbesitzer Brauns a. Wichsons u. Blank a. Berlin. Die Hrn. Partikulier Brauns a. Graudenz u. v. Kußkowski a. Culm. Die Hrn. Rentier Klisch a. Nakel u. Berent a. Plau. Hr. Oekonom Böhmer n. Gattin a. Roppun. Hr. Inspector Brücke a. Trzynnek b. Briesen. Hr. Lehrer Welle a. Praust.

Deutsches Haus:
Die Hrn. Gutsbesitzer Wiesotzki a. Nowro u. v. Lieschewsky a. Kiestowa. Hr. Kaufmann Kurtz a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:
Hr. Kreis-Gerichts-Rath Riedel u. Hr. Kreis-Gerichts-Assessor Hesse a. Carthaus. Hr. Gutsbesitzer Neitzke a. Leßnau. Hr. Domainenpächter Raths a. Zetnau. Hr. Kaufmann Grätz a. Bromberg.

Hotel de Thorn:
Der Lieut. im 8. (Leib-) Inf.-Rgt. Hr. v. Sydow a. Cüstrin. Die Hrn. Kaufleute Richter a. Lyck u. Hartung a. Naumburg a. S. Hr. Gutsbesitzer Wentzel a. Marienwerder.

Hotel de St. Petersburg:
Die Hrn. Gutsbesitzer Dingler a. Königsberg u. Moßner a. Berlin.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a/O. ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

Systematische Darstellung

der die Personalien der Subaltern- und Unterbeamten der Kgl. Preuß. Gerichte erster und zweiter Instanz (mit Ausschluß des Bezirks des Appellations-Gerichtshofes zu Cöln) **regelnden Vorschriften,** nebst einleitender Uebersicht der Organisation der verschiedenen gerichtlichen Subaltern-Institute und zwei besonderen Beilagen über die **Amtscautionen und das Pensionswesen.**

Bearbeitet von
Dr. E. B. Schmiedicke, Appellations-Gerichts-Rathe.
gr. 8°. brosch. Preis 22½ Sgr.

Léon Saunier.
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Ein Candidat der Philosophie, der auch in den neueren Sprachen, wie in der Musik gründlich unterrichtet, als Pädagog geübt und bestens empfohlen, wünscht die Leitung von Kindern und Privatunterricht zu übernehmen.
Adressen sub R. v. M. 93. an die Expedition des Blattes.

Eine Gouvernante, welche die vollständige Leitung und Erziehung zweier Mädchen übernehmen will und namentlich im Französischen und in der Musik Tüchtiges leistet, findet 7 Meilen von Danzig eine Stelle. Offerten bittet man Sandgrube 24 unten abgeben zu wollen.

Steinpappen vorzüglicher Qualität, von C. Baldamus & Co. in Berlin, mittelst Rescripts der Königl. Regierung vom 28. Januar 1856 den Ziegeldächern in Bezug auf Feuersicherheit gleichgestellt, sind vorräthig im „Vesta-Speicher" bei

Joh. Jac. Zachert.

Zwei hellbraune russische Wagenpferde, 6 u. 7 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, stehen im „Deutschen Hause" am Holzmarkt zum Verkauf.

Wegen Ableben des Besitzers beabsichtigt die Wittwe ihr **Grundstück** in **Königsberg i. Pr.,** im lebhaftesten Stadttheile (Vorstadt), ganz nahe am Bahnhofe und dem Pregelflusse, mit mennonitischem Consens, worin seit 40 Jahren das **Destillations-Geschäft und Schank** mit Vortheil betrieben, **zu verkaufen.** Das Grundstück, im besten baulichen Zustande, enthält: 1 Wohnhaus, massiv, von 2 Etagen, 1 ebensolches Seitengebäude mit gewölbten Kellern, eine Remise, Stallungen, Garten und bedeutendem Hofraum, mit der nächsten Straße in Verbindung. Die Destillation hat 2 Apparate neuester Construction und sind Lagerfässer zu bedeutenden Vorräthen vorhanden.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf Verlangen auf dem Grundstücke stehen bleiben. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei **H. Claassen** in **Königsberg i. Pr.** und **A. Sudermann** in **Marienburg.**

Königsberg im Juni 1856.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützen-Str. No. 3 am Alexander-Platz, zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf ꝛc. unter den billigsten Bedingungen. — Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Co. in Berlin.

Annonce.

Meine durch die vorjährige Ueberschwemmung hier unterbrochene

Limburger Käsefabrikation

setze ich mit erneuerter Kraft fort, wovon ich einem hochgeehrten Publikum und meinen frühern geehrten Kunden mit dem ergebenen Bemerken in Kenntniß setze, daß ich unter bekannter reeller Bedienung jetzt jeden Anforderungen aufs Prompteste entsprechen kann.

Kriefkohl per Hohenstein, im Juni 1856.

Herrmann Klemann.
Käsefabrikant.

Eine zuverlässige, tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Wirthin findet am 1. October d. J. eine Stelle. Näheres ist auf frankirte Anfragen beim Gutsbesitzer **Albrecht** auf **Succemin** bei Pr. Stargardt zu erfahren.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Unsere Besorgniß, wir würden im vorigen Monate, in welchem die Versicherungen gegen Hagel, und die vielfach noch unbeendigten Bestellungs-Arbeiten die Zeit der Herren Landwirthe sowohl, als unserer Herren Agenten vielfach in Anspruch nahmen, ein kaum der Veröffentlichung werthes Geschäfts-Resultat erzielen, hat sich keineswegs verwirklicht, denn dieses stand hinter dem des Monats April nicht zurück.

Wir versicherten seit dem Bestehen unseres Instituts als Actiengesellschaft bis incl. April dieses Jahres:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	zum Gesammtwerthe	gegen eine Prämie von
	7099	18,383	50,328	1616	220	2,368,742 Thlr. 8 Sgr.	106,215 Thlr. 14 Sgr.
im Mai versicherten wir	1396	4,781	10,875	154	128	525,302 „ 10 „	25,870 „ 16 „
Summa:	8495	23,164	61,203	1770	348	2,894,044 Thlr. 18 Sgr.	132,086 Thlr. — Sgr.

Auch das Verhältniß zwischen den Einnahmen und den Ausgaben der Gesellschaft ist ein günstiges geblieben, indem sämmtliche Schäden während desselben Zeitraums 197 Pferde, 280 Stück Rindvieh, 1680 Schafe, 33 Schweine und 1 Ziege betrafen, deren Entschädigung die Summe von 28,569 Thlrn. 12 Sgr. 7 Pf. erforderte.

Versicherungs-Bedingungen, Antragsformulare, so wie jede nähere Auskunft ertheilen unsere Herren General-, Haupt- und Special-Agenten jeder Zeit gratis.

Für Danzig der General-Agent Hr. Joh. Jac. Zachert, Neugarten No. 17.

Für **Gutteherberge** Herr **J. E. Thurau**
„ **Langfelde** „ **A. W. Zimdars.**
„ **Dirschau** „ **A. Ledat.**
„ **Marienburg** „ **C. F. Wichmann.**
„ **Elbing** „ **Growe & Comp.**

Für **Neuenburg** Herr Stadtkämmerer **Krafft.**
„ **Schwetz** „ **Leop. Schwartz.**
„ **Berent** „ **Th. Huth.**
„ **Pr. Stargardt** „ **B. Münchau.**
„ **Neustadt i. Westpr.** „ **H. Brandenburg.**

Magdeburg, den 5. Juni 1856.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
L. G. Schmidt, vollziehender Director.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.